

W. v. Bippen in einem Aufsatz über die Hinrichtung der Sachsen durch Karl d. Gr., hinsichtlich deren er die Glaubwürdigkeit der Angaben in den Ann. Einh. bestreitet und die der Ann. Lauriss. anders als bisher geschehen erklärt, auch die *Capitula de partibus Saxonie*. Es ist nach seiner Meinung unmöglich, dieselben in das Jahr 782 zu setzen, selbst das Jahr 785 erscheint ihm noch zu früh für das Gesetz.

192. Die Briefe des Servatus Lupus hat G. Desdèvisse du Dezert im 77. Fascikel der *Bibl. de l'école des hautes études* herausgegeben. Die Einleitung behandelt besonders eingehend die Chronologie der einzelnen Briefe.

193. In den Mittheilungen des Instituts f. oesterr. Geschichtsforsch., 80 ff., behandelt P. Scheffer-Boichorst einige Stücke des Baumgartenberger Formularbuches, welche die ersten Beziehungen der Habsburger zu Ungarn angehen.

194. Die oben S. 442 n. 125 angekündigte neue Ausgabe des *Liber diurnus* von Th. v. Sickel ist jetzt, auch äusserlich vortrefflich ausgestattet, bei Gerold in Wien erschienen, und von den *Prolegomena* zum *Liber diurnus* ist das zweite Heft aus den Sitzungsberichten der Wiener Akademie Bd. XCVII besonders herausgegeben. Eine Schrifttafel aus dem Cod. Vatic. ist der Ausgabe, eine andere den *Prolegomena* I beigegeben. In der Praefatio der Ausgabe und beiden Heften der *Prolegomena* finden sich die Untersuchungen Sickels über die Handschriften und die Entstehungsverhältnisse des *Liber diurnus*, deren Resultate mir in allen Hauptpunkten gesichert erscheinen und für die Benutzung der einzelnen Formulare eine durchaus neue Grundlage schaffen; sie sind in einer eingehenden Besprechung v. Ottenthals in den Mittheil. des Inst. f. österr. Geschichtsforschung X, 139 ff. und kürzer in meinem Handbuch der Urkundenlehre I, 988 resumiert. Die Ausgabe selbst, welche mir dort noch nicht vollständig vorlag, ist mit musterhafter Sorgfalt gearbeitet. Sie folgt dem Cod. Vatic., soweit dieser reicht; nur ganz offensibare Schreibfehler, die mit Bestimmtheit auf den Schreiber unseres Codex zurückgeführt werden können, sind verbessert, von weitergehender Emendation dagegen ist Abstand genommen; die Lesarten der bisherigen Ausgaben sind vollständig verzeichnet. Sehr dankenswerth ist der reichhaltige Index, den Dr. A. Haberda verfasst hat; er wird für alle Untersuchungen über den Sprachgebrauch der älteren Papsturkunden ein höchst werthvolles Hilfsmittel bleiben.

195. In der *Bibliothèque de l'école des chartes* XLIX, 325 ff. bespricht P. Fournier eine aus der Grande Char-